

**Bezugspreis:**  
Monatlich 40 Pfg. (Dringender 10 Pfg.), durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. ercl. Bestellgeld.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Stadt-Anzeiger.**

**Wiesbadener**

# General Anzeiger.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 24.

Dienstag, den 30. Januar 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

**Kreis-Verein zur Pflege im  
felde verwundeter und erkrankter Krieger  
(Stadtkreis Wiesbaden).**

**Einladung**  
zur  
**General-Versammlung**  
auf Dienstag, den 30. Januar, 5 Uhr in das  
Rathhaus, Zimmer Nr. 37.  
Um zahlreiche Theilnahme ersucht.  
Der Vorsitzende: v. J. b. e. l. l.  
Oberbürgermeister.

### Hundesteuer für das Kalenderjahr 1894.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Poli-  
zei-Verordnung vom 4. April 1892 werden hiermit alle  
Bewohner, welche im Laufe dieses Jahres 3 Wochen  
lang steuerpflichtige Hunde gehalten und bisher die  
Hundesteuer nicht zur Stadtkasse hier entrichtet haben,  
zur Zahlung der Hundesteuer hierdurch mit  
dem Bemerkten aufgefordert, daß eine be-  
sondere schriftliche Zahlungsaufforderung an  
jeden einzelnen Zahlungspflichtigen nicht er-  
geht.

Die Steuer beträgt für das Kalenderjahr:  
a) 15 Mark für jeden Hund, welcher innerhalb  
des Stadtberings gehalten wird,  
b) 5 Mark für jeden Hund außerhalb des Stadt-  
berings, jedoch nur rücksichtlich eines Hundes  
für jede Haushaltung.  
Hunde bis zu einem Alter von 3 Monaten  
sind abgabefrei. Nach Erreichung dieses Alters  
ist auch für diese innerhalb der nächsten 3  
Wochen die Zahlung der Steuer zur Stadt-  
kasse hier zu erfolgen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam ge-  
macht, daß durch Beschluß des Magistrats vom 7.  
Dezember, veröffentlicht durch Bekanntmachung der Königl.  
Polizei-Direktion hier vom 27. Dezember v. J.,  
zwischen der Wälderstraße einerseits und der Emser-  
und Lahnstraße andererseits belegene Stadtteil in den  
Stadtkreis einbezogen worden ist.

Die Bewohner dieses Stadttheils haben daher vom  
1. Januar 1894 ab 15 Mark, statt 5 Mark Steuer  
für jeden von ihnen gehaltenen Hund zu entrichten.  
Die neue Grenzlinie des Stadtberings zieht von  
der Dogheimerstraße, den städt. Bullenstall einschließend,  
in genau nördlicher Richtung bis zur westlichen Grenze  
der Hofstraße 3 und erreicht hier die in der  
Bekanntmachung vom 7. Februar 1891 festgesetzte Grenz-  
linie.

Wiesbaden, den 23. Januar 1894.  
Der Magistrat. J. B.:  
H e f.

### Ausschreiben.

In dem früher Mohr'schen Hause Goldgasse 10  
eine Dachwohnung bestehend aus 2 Zimmern,  
Küche und Holzstall auf den 1. April 1894 zu vermieten.  
Reflexanten wollen ihre diesbezüglichen Angebote  
spätestens zum 15. Februar d. J. beim Stadtbau-  
amt, Zimmer 41, einreichen, woselbst auch die Bedin-  
gungen während der Vormittags-Dienststunden zur Ein-  
sicht offen liegen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1894.  
Das Stadtbauamt, Abtheilung I  
J. B.:  
Franz, Reg.-Bauführer.

**Ausschreiben.**  
In dem Schulgebäude der Rheinstraße sollen  
am 1. April 1894, 5 Kellerabtheilungen vermietet  
werden. Angebote sind bis zum 1. Februar, Rathhaus,  
Zimmer 41 einzureichen, woselbst auch die Miethebe-  
dingungen in den Dienststunden zur Einsicht offen liegen.  
Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.  
28 J. B.: Franz, Reg.-Bauführer.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von ca. 500 Tonnen Ruß-  
kohlen für die Kesselfeuerungen der städtischen Schlachthaus-  
Anlage dahier pro 1. April 1894 bis 30. Sep-  
tember 1894 wird hiermit zur Vergebung ausgeschrieben.  
Der Termin ist auf Samstag, den 17. Februar  
1894, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der  
Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen zur  
Einsicht offen liegen und Angebote vor dem Termin recht-  
zeitig abzugeben sind.  
Wiesbaden, den 25. Januar 1894.  
Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation:  
53 Wagemann.

**Bekanntmachung.**  
Die Abnahme der in der Schlachthaus-Anlage sich  
ergebenden Schlachtabfälle an Brühlflauen und  
Vorsten für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März  
1895 soll öffentlich vergeben werden. Der Termin ist  
auf Samstag, den 17. Februar 1894, Nach-  
mittags 3 Uhr, in dem Bureau der Schlachthaus-Ver-  
waltung anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht  
offen liegen.  
55 Wiesbaden den 26. Januar 1894.  
Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation  
Wagemann.

**Bekanntmachung.**  
Aus gegebener Veranlassung wird hiermit wiederholt  
auf den §. 10 der Bestimmungen über die Abgabe von  
Wasser resp. Gas zum Privatgebrauche hingewiesen, wo-  
nach die vorgelegten Quittungen über die zu  
zahlenden Beträge sofort bei Vorzeigung  
ohne Rücksicht auf eine etwa zu erhebende Reklamation  
einzulösen sind, und eine etwaige Reklamation entweder  
mündlich oder schriftlich unter eingehender Begründung  
bei der Verwaltung des Wasserwerks resp. Gas-  
werks einzureichen ist.  
Ich ersuche ergebenst, diese Bestimmung behufs Ver-  
meidung von Weiterungen genau beachten zu wollen.  
Wiesbaden, den 22. Januar 1894.  
Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:  
43 M u c h a l l.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Februar d. J., Vor-  
mittags 10 Uhr, werden in dem Dachstock des Rath-  
hauses hier, die zu den Nachlässen:

1. der Köchin Katharine Simonis,
2. des Tagelöhners Georg Heim,
3. der Frau Wilhelm Georgi Bwe.,
4. der Tagelöhnerin Auguste Becker,
5. des Knechts Adam Schmelter,
6. der Frau Karl Faust Bwe.,

gehörigen Haus- u. Küchengeräthschaften und Kleidungs-  
stücke gegen Baarzahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 26. Januar 1894.

Im Auftrage:  
54 Brandau, Magistr.-Secret.-Assistent.

### Städtisches Krankenhaus.

Die Direction der Kronenbrauerei dahier hat den  
Insaßen des Krankenhauses zu Kaisers Geburtstag 400  
Flaschen Bier als Festtrunk gespendet. Wir sagen hier-  
für unseren besten Dank.  
Wiesbaden, 28. Januar 1894.

Städtische Krankenhaus-Direction.

### Bekanntmachung.

Das städtische Branjebad an der Kirchhofsgasse  
ist von Donnerstag, den 25. d. Mts. ab wieder geöffnet.  
Wiesbaden, den 24. Januar 1894.  
Der Direktor der Wasser- und Gaswerke. M u c h a l l.

**Anzeigen:**  
Die Gespaltige Beitzelle oder deren Raum 10 Pfg.  
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklamen: Beitzelle 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.  
Erpedition: Rathstraße 17.  
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**  
**Intelligenzblatt.**



Dienstag, den 30. Januar 1894.  
Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**  
Direction: Herr Concertmeister Franz Nowak.

1. Concert-Ouverture in C-moll . . . Foroni.
2. Lichter-Tanz der Bräute von  
Kaschmir aus „Feramors“ . . . Rubinstein.
3. Hoch im Norden, Polka . . . Fahrbach.
4. Ave Maria, Lied . . . Frz. Schubert.
5. Ouverture zu „Ein Abenteuer  
Händel's“ . . . Reinecke.
6. Einleitung zum 4. Akt aus „Die  
Folkunger“ . . . Kretschmer.
7. Schwedische Bauern-Hochzeit . . . Södermann.  
a) Hochzeits-Marsch, b) In der  
Kirche, c) Glückwunschlid,  
d) Im Hochzeitshof.
8. Barataria-Marsch aus „Die Gon-  
doliere“ . . . Sullivan.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**  
Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Russische Marsch-Fantasie . . . Joh. Strauss.
2. Vorspiel zu „Odysseus“ . . . Bruch.
3. Saltarello . . . Gounod.
4. Melodie . . . Rubinstein.
5. Ouverture zu „König Stephan“ . . . Beethoven.
6. Kleine Serenade . . . A. Grünfeld.
7. Fantasie aus „Mignon“ . . . Thomas.
8. Münchener Kind'ln, Walzer . . . Ebner.

Freitag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr:  
**Extra-Symphonie-Concert**

des städtischen Cur-Orchesters  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- Programm:
1. Zum ersten Male: Vollständige  
Musik zu Salvatore Viganò's Ballet  
„Die Geschöpfe des Prometheus“ . . . Beethoven.
  2. Violin-Romanze in F-dur . . .
  3. Symphonie No. 5 in C-moll . . .

Eintrittspreise:  
Nummerirter Platz: 1 Mk.; nichtnumm. Platz: 50 Pf.  
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.  
Der Cur-Director: F. Heyl.

**Auszug aus den  
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden  
vom 29. Januar 1894.**

Geboren: Am 25. Januar dem Tagelöhner August Michel  
e. S., R. Carl Wilhelm. — Am 28. Jan. ein unehelicher Sohn,  
R. Adolf Oskar. — Am 27. Jan. dem Rusiker Carl Gehl e. S.,  
R. Elsa Charlotte Albertine. — Am 28. Jan. dem Kupferschmied-  
gehülfen Valentin Oriel e. S., R. Carl Johann. — Am 28. Jan.  
dem Kaufmann Georg Badenrober e. S., R. Georg. — Am  
28. Jan. dem Regierungshauswarter Conrad Köhler e. S., R.  
Friedrich Wilh. — Am 28. Jan. dem Wegergehülfen Christian  
Wolf e. S., R. Christian. — Am 28. Jan. dem Schuhmacher  
Wilhelm Hofmann e. S. — Am 28. Jan. dem Kaufmann August  
Röhrig e. S., R. Lydia Marie Margarethe.

Aufgeboren: Der Koch Karl Adam Adolf Wilhelm Petry  
hier mit Marie Dlmpe Schürmann zu Wien, vorher zu Nau-  
heim und Ems. — Der Tagelöhner Joseph Jacob Hildmann  
hier mit Katharine Marie Köder hier, vorher zu Grobsdorf  
und Bamberg. — Der Arbeiter Johannes Junker zu Marburg  
mit Marie Katharine Gumbel zu Marburg. — Der Kaufmann  
Heinrich August Emil Grandjot hier mit Friederike Auguste  
Amalie Emma Franz zu Gießen. — Der verwitwete Gastwirth  
Johann Heinrich Bernhard zu Diebrich, vorher hier, mit  
Veronika Mohr zu Diebrich, vorher hier.

Gestorben: Am 27. Januar der Schriftföhrerlehrling  
Heinrich Peter Sauer, alt 16 J. 2 M. 21 T. — Am 27. Jan.  
Luise, geb. Schollmaier, Wittwe des Tagelöhners Melator  
Heban, alt 71 J. 10 M. — Am 27. Januar die unehelichte  
Hausbälterin Johanne Wendland, alt 58 J. 4 M. 8 T. —  
Am 28. Januar Emilie Anna Marie, Tochter des Grund-  
arbeitunternehmers Georg Störzel alt 1 J. 5 M. 9 T. — Am

Am 28. Januar der Tagelöhner Philipp Friedrich Heinrich Karl Schwab, alt 49 J. — Am 28. Januar Ludwig, Sohn des Tapeziers Ludwig Heß, alt 1 J. 29 J. — Am 29. Januar Georg, Sohn des Kaufmanns Georg Baedeker, alt 1 J. — Am 28. Januar Elise Anna, Tochter des Vorarbeiters Philipp Kiefer, alt 1 J. 4 J. 19 J. — Am 29. Januar Gertrud Elisabeth, Tochter des Tagelöhners Karl Eichhorn, alt 10 J. 29 J. — Am 28. Januar Amalie Auguste, geb. Haagner, Ehefrau des Knochen- und Lumpenhändlers Philipp Lieb, alt 34 J. 8 J. 10 J. — Am 28. Januar der Barbier Heinrich Christoff Adolf Kiefewetter, alt 28 J. 5 J.

Königliches Standesamt.

## Fremden-Verzeichniss

vom 29. Januar 1894.

Hotel zum Adler.	Meyer und Gem.	Wien
Schwarzwald, Kfm.	Müller, Kfm.	Berlin
Bohlendorf, Kfm.	Nolda, Reg.-Assess.	Düsseldorf
Bürlin, Kfm.	Russischer Hof.	
Könrich, Kfm.	Bimring, Lehrerin	England
Eckhard, Kfm.	Taunus-Hotel.	
Bauer, Kfm.	Freytag	Basel
Mensing, Vice-Admiral a. D.	von der Weppen	Essen
und Frau	Fr. Lützow	Berlin
Hotel Dahlheim.	Brach, Kfm.	München
de Vivanco und Fr. Hamburg	Rintelen, Reg.-Rath	Cassel
Hirschland und Frau	Schott	Wien
Essen	Hotel Vier Jahreszeiten.	
Hotel Deutsches Reich.	Graf Sanama-Jaetsch, Offizier	Potsdam
Berger u. Frau	Sussendorf	
Schulz, Kfm.	Würzburg	
Dumrauf, Directrice	Saarburg	
Bertram, Rentnerin	Magdeburg	
Dietenmühle.		
Dasso Hesselink, Kfm.	Arnheim	
Fr. Dasso Hesselink	Arnheim	
Europäischer Hof.		
Lorenz und Frau	Grünberg	
Einhorn.		
Schumacher, Kfm.	Cassel	
Portmann, Kfm.	Crefeld	
Kleinheim, Kfm.	Hannau	
Kneip, Kfm.	Coblenz	
Deppé, Rentner	Chicago	
Hermann, Kfm.	Köln	
Erbrin.		
Salig, Dr. phil.	Cassel	
Koberstein, Kfm.	Hagen	
Cohn, Kfm.	Leipzig	
Grüner Wald.		
Jonas, Kfm.	Berlin	
Sautermeister	Rottenburg	
Haarmann, Kfm.	Lüdenscheid	
Hotel Happel.		
Galbeck, Kfm.	Berlin	
Kaiser-Bad.		
Klotz, Chemiker	Höchst	
Schneider, Kfm.	Hannover	
Hotel Minerva.		
Major von Wachter mit	Berlin	
Familie u. Bed.		
Frau Landr. Bako	Saarbrücken	
Nassauer Hof.		
Trapet, Kfm.	Bonn	
Kayser, Fr., Opernsängerin	Weimar	
Graf von Susé	Berlin	
Slaviansky,	Petersburg	
Nonnenhof.		
Löwendorff, Kfm.	Berlin	
Claussen	Leipzig	
Rohrbach, Kfm.	Berlin	
Schmerwitz, Kfm.	Plauen	
Wertheimer	Strassburg	
Niedlich, Kfm.	Berlin	
Carstens, Kfm.	Berlin	
Hotel du Nord.		
Frau Lang u. Sohn	Darmstadt	
Frau Salomonsky	Nymwegen	
Fr. Salomonsky	Nymwegen	
Pfälzer Hof.		
Erekel, Kfm.	Pforzheim	
Hepp, Kfm.	Dauborn	
Reinhard, Kfm.	Neuhaus	
Hotel Rose.		
Seuzowsky, Rentn.	Berlin	
Fairholme, Rentn.	Bregenz	
Rhein-Hotel.		
Jansen und Gem.	Hamburg	

## II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, 31. Januar 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Rauergasse 16, dahier, auf freiwilliges Anstehen 1 Parthie Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Barchens, Bieberbetttücher, Pferdebedecken, Unterrockstoffe, Futterzeuge, Vorhangstoffe und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 29. Januar 1894.

8165\* Schroeder, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Januar, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 hier: 1 Spiegelschrank, 1 großer Ladenschrank, 1 Canapee, 2 Kommoden, 1 oval. Tisch, 1 Bücherschrank mit Bücher, 1 Eisschrank, 1 Tendaem, 1 Halbverdeck, 1 Schlitten öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, 29. Januar 1894.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße 11/13 hier:

5 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, 2 Ladenschränke, 1 Vertikow, 2 Buffets, 2 Consolschränke, 14 Kommoden, 1 Waschkommode, 2 Pianino, 1 Tafel-Clavier, 1 rothe Nips-Garnitur, 8 Sophas, 1 Divan, 1 Chaiselongue, 5 complete Betten, 4 Schreibtische, 1 Ausziehtisch, 1 Consolentisch, 1 Nachttisch, 4 ovale Tische, 3 Nähmaschinen, 2 Regulatoren, 6 Spiegel, 1 Kassenschrank, 3 Delgemälde 16 Bilder, 6 Barockstühle, 2 Ladentheken, 1 Glaschrank, ca. 200 Bände deutscher Classiker, 2 goldene Uhren, 2 Armbänder, 1 Etui mit 12 Gabeln, 1 Messgewagen, 1 komplettes Pferdegeschirr, 5 Pferde, 2 bunte Eß-Service und 2 bunte Kaffee-Service u. A. mehr,

ferner: 1 Sopha, 1 Teppich, 1 Kleiderschrank, 1 Decke, 28 1/2-Risten Cigarren, 1 Faß Rothwein, 1 Kanne Salatöl u. 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letzteren Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Januar 1894.

5499 Salm, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 2 Pianinos, 1 Ladenreal mit Schubfächer und Glasstühlen, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Konsolchen, 3 Kanapee etc., 2 Sessel, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Regulator,

ferner 1 Kommode, 1 Regulator und 12 Milchkannen, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Januar 1894.

5450 Eifert, Gerichtsvollzieher.

## Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 30. Januar d. J. Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Landauer, 1 Halbverdeck und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 29. Januar 1894.

8164\* Schroeder, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Januar 1894, Morgens 10 Uhr, werden im Hause Ellenbogengasse 8 hier:

1 Parthie Kneipp's Heilmittel, bestehend in Thee, Kräuter, Tinkturen, Pillen, Oelen, Salben u. s. w., Kneipp's Wäsche und Fußbekleidung, ferner 1 Parthie Sebfuchen u. Confect, dann eine vollständige Ladeneinrichtung, bestehend in Realen, Schränken, Theke, 1 großer Glaschrank, 1 Schaufenstergestell alles schwarz mit Goldeinfassung fast noch neu, öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. Januar 1894.

5493 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

## Nichtamtliche Anzeigen.

## Codes = Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwiegerjohn, Herr

Adolf Kiefewetter

im 28. Lebensjahre nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten 5498

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31. Januar, vom Leichenhause aus statt.

## Turn-Gesellschaft



Mittwoch, den 31. Januar l. J., Abends punkt 8.71 1/2 Uhr:

2. carnevalistische Damensitzung in der Turnhalle.

Um zahlreichen Besuch bitten

Das Comité.

Pierstadt. Restauration „Rebenhof“, genannt „zum Rappenschneider“.

Heute Abend:



Miechelsuppe,

wogu freundlichst einladet

Chr. Römer.

## Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

Langgasse 53

gewähre ich bis 1. März c. bei allen Baar-Einkäufen einen Rabatt von 20 %.

Conrad Becker,

Langgasse 53.

Bruchleidende! Schon Euren Körper, tragt nur das neuerfundene elastische Gärteleband ohne Feder, gegen Nachahmung geschützt.

leicht und bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband der Welt. Leib- und Vorfalbbinden.

Ehren-Diplom Breslau 1893. In Wiesbaden am 1. Februar von 8 bis 11 1/2 Uhr im Quellenhof zu sprechen. 18136 L. Bogisch, Stuttgart.

Suche noch mehr Privatfundstücke in Herren- sowie in Frauen-Wäsche und ganze Ausstattungen übernehme ich. Kleine Burgstr. 5, 4 Tr. 8156\*

Frau Ph. Ehrhardt, pract. Gebamme, wohnt 5077

12 Nerostraße 12.

H.-Domino (Atlas) zu verleihen. 8113\* Friedrichstraße 13, Lad.

Damenmaske, hochlegant, (Ung. Fufar), für 25 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl. 426a

Schöner Damen-Maskenanzug (Jofai) für 2 Mk. zu verleihen. Harstr. 1, Bdh. 2 Tr. 8100\*

Butter postfr. Nachh. Honig Süßrahmbutter Mk. 7.50, Blumenhonig Mk. 5.25, 17906 Epslein, Tüpie 19, Galizien.

Alle Arten Tapezirerarbeiten in und außer dem Hause werden angenommen bei billiger Berechnung u. bester Ausführung. 5177 Nerostraße 36.

Gelegenheitskauf! Ein wenig gebrauchtes, fast noch neues 4556

Sopha ist für 35 Mark zu verkaufen. Goldgasse 8, 4th. P.

Ein kleines nettes Haus mitten in der Stadt, mit gehend. Specerei-Geschäft, werth zu verkaufen. Näher durch C. H. M. Eckhardt, Ringgasse 45, 2 St.

Ein kleines nettes Haus neu, 4-stöckig, je 3 Zimmer, Küche, Closet im Abfah, mit einem Gärten, ist zu verkaufen. Näher in der Expedition d. Bl.

Ein gangbares Milch-Geschäft mit guter Kundschaft sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein gut erhaltener, sehr schöner Landauer zum ein- und zweispännig Fahren zu verkaufen. Offert. an die Exp. der Nordpfälzischen Bürgerzeitung in Kirchheimbolanden. 18136

Ein Hausmarkt. Ein Hausmarkt. Ein Hausmarkt.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

## Nachklänge zum Bismarcktage.

(Von einem gelegentlichen Correspondenten.)

• Berlin, 28. Januar.

Fürst Bismarck ist in bester Stimmung und Laune am Freitag kurz nach elf Uhr Abends in sein Waldschloß Friedrichsruh zurückgekehrt. Es herrte seiner eine lebhaft erregte Menschenmenge, die Feuerwehr war mit Fackeln aufgezogen und stürmische Hochrufe begrüßten den verehrten Herrn des Sachsenwaldes, der einige Worte andern wollte, aber von Schweninger freundlich und energisch zugleich daran verhindert wurde. Am Eingang zum Schloß stand die Fürstin und bot dem wiederkehrenden Gemahl ein zärtliches Willkommen. Auch die Kutsche gestaltete sich trotz der Nachtzeit zu einem wahren Festzuge. Verrauscht ist nun der Jubel, der dem Bismarcktage das Gepräge eines hohen Festtages gegeben hat, am Stammtisch aber und im Redaktionsbureau zerstückelt man sich weiter den Kopf, um die richtige Definition des großen Ereignisses zu finden. Da sind allerdings die unverantwortlichen Bierbankpolitiker besser daran als die verantwortlichen Pressdiplomaten. In dem Hirne der Letzteren arbeitet es schwer. Am besten ergeht es sich der mittleparteilichen Presse; sie kann in ihrem Artikelgewebe denselben Faden weiterspinnen, den schon unentwegter Bismarckverehrung, der sich durch die Spalten zog wie der rothe Faden durch die englische Schiffstau. Schwieriger schon wird die Situation der Presse, sobald man sich nach rechts oder nach links wendet. Von der „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet man, sie gelegentlich des Begrüßungsartikels das weiße Blatt, welches sie der Regierung zur Verfügung stellt, vorzuziehen, oder war es was Anderes?, roth geworden sein. Links aber drückt man mit süßsaurem Lächeln an den zungenrollen Versöhnungsartikeln, ein hart Stück Arbeit in der Opposition ergraute Federn.

Und das Resümé des Besuches? so lautet die Frage, auf der Lippen schwebt. Die Einen sehen bereits in dem alten Kanzler das Steuerruder des Staates ergreifen und es mit fester Hand dem alten Kurse zuwenden. Die Anderen wieder frohlocken über ein Stärkung des neuen Kurses, da sie die Opposition des alten Kanzlers nicht glauben.

Im Auslegen seit Ihr munter, legt Ihr nicht aus, sagt Ihr unter! Beide Lesarten scheinen uns der Meinung zu entbehren. Wir sehen in der Auslegung der beiden großen Deutschen weniger ein Ereignis als ein menschlich schönes und ein vaterländisches Ereignis. Fürst Bismarck ist 78 Jahre alt, wie vor Jahren, so wird er heute noch sprechen: „Ich geh, der kehrt nicht wieder! Und wenn er im Reichs Schloß all' das Geschreibsel der großen und kleinen Propheten liest, dann wird er vielleicht, wie einmal, mit ironischem Lächeln sprechen: „Es ist alles nur Rausch.“

## Der Welt Lohn.

Ein Episode aus dem amerikanischen Eisenbahnleben von Philipp Verges.

(Original-Heftelchen des „Wiesbadener General-Anzeiger.“) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Anwalt setzte sich gleichmüthig nieder und Alles war im Saale. Es waren nur einige Zuhörer erschienen, zwischen den bekannten Gesichtern der Habitués des Saales und da ein paar neugierige Augen und im Saale das Vorkommen ihrer eigenen Fälle abzuwarten. Der Angeklagte hatte kein besonderes Interesse an dem Angeklagten Alles eingestanden hatte. Alles war es bekannt geworden, daß „Dan“ einen be-  
Eisenbahnzug aufgehalten, aber während der  
Gast, welche der Verhandlung voranging,  
ihne That des Diebes wieder in Vergessenheit  
Es war ja nichts passiert. — Was sollte man  
nicht stattgefundenes Unglück sprechen! Einige  
gemeldete Entgleisungen und Einstürze von  
Eisenbahnen mit großen Verlusten an Menschenleben  
war in frischer Erinnerung und boten mehr Stoff  
zur Unterhaltung. Auch die durch Dan Geretteten ver-  
sahen, vielleicht hatte die Entdeckung, daß der  
vielbestrafte Dieb sei, ihre Dankbarkeit abge-  
schafft. Sie schämten sich jetzt, den Glenden umarmt, ge-  
hen die Hände geschüttelt zu haben. — Dan  
hatte nicht um seine Geretteten, die Wochen der  
Kerkers waren ihm dahingeflossen wie ebenso viele  
— War er doch selbst ein Geretteter, in dessen

D, über die ungenügsamen Zeitungsschreiber, denen das große historische Ereignis als solches nicht genügt! Wie viel klüger und taftvoller ist doch die große Masse des Volkes, die, was jüngst geschehen, nicht verquickt mit den heiß umstrittenen Fragen des bewegten Tages, die nicht von Dingen träumt, die unerfüllbar sind, die zu verwirklichen der Lauf der Zeit verbietet.

Eine neue Zeit ist angebrochen, und wehe uns Epigonen, wenn wir nicht Mannes genug sind, die Wirren und Schreden dieser Zeit selbst durchzusehen. Gute und böse Zeiten wechseln in den Geschicken der Menschen wie der Völker. Wer diesen Zeiten nicht kühn ins Auge blickt, sondern muthlos der Vergangenheit nachschaut, der hat kein Recht, auf diese Vergangenheit, wie herrlich sie auch sein mag, stolz zu sein. Nicht zu wehmüthigen Klagen, sondern zu muthigem Aufstehen soll der Gedanke an diese Vergangenheit uns anspornen. Nicht Hader und Zwietracht soll die Verherrlichung des größten Deutschen herbeiführen, sondern zu Eintracht und Einigkeit soll uns der Einiger Deutschlands mahnen.

Der starke Lenker des Deutschen Reiches genießt der wohlverdienten Ruhe, nachdem er sein großes Tageswerk vollendet. Der alte Kämpfer hat einer neuen jungen Generation Platz gemacht. Wer am Abend seines Lebens auf ein thatenreiches Dasein voller Erfolge zurückblicken kann, der wird nicht großen, daß ein neuer Steuermann den Kurs des Schiffes um einige Zoll geändert. Mit neuen Menschen reist ein neuer Geist heran, neue Anschauungen brechen sich Bahn, und was gestern gut war, ist heute veraltet. Nicht leicht fällt es den Alten, diesem neuen jungen Geist zu folgen, und sie träumen wohl gerne von der „guten, alten Zeit“, die nun dahin. Große Männer aber pflegen größer zu denken als der kleinlich beanlagte Durchschnitt der Menschen, das hat der eiserne Kanzler von Neuem dem jubelnden Deutschland bewiesen. Der alte Kanzler wie der junge Kaiser haben der Welt ein Beispiel gegeben, daß hoch über den wechselnden Fragen des Tages die unwandelbare treue Liebe zum theuren Vaterlande steht. Möge diese fruchtbare Stimmung der Versöhnung gemeinames Gut des ganzen Volkes werden; möge der Zoll der Verehrung, der nach wie vor den beiden größten Deutschen dargebracht wird, kein Kampfsoll sein, sondern ein Schutzsoll unwandelbarer Vaterlandsliebe.

Nachträglich liegen uns noch folgende Drahtmeldungen vor:

Berlin, 28. Januar, Abends. Wie verlautet, soll der Kaiser beabsichtigen, den Besuch des Fürsten Bismarck demnächst in Friedrichsruh zu erwidern.

Berlin, 28. Januar, Vorm. Das „Berl. Tagebl.“ demen-  
tirt seine heutige Meldung, daß der Reichskanzler Graf Caprivi vom Fürsten Bismarck empfangen worden sei und mit diesem eine längere Unterredung gehabt habe. — Die „Kreuzzeitung“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß die einzige Persönlichkeit, welche Bismarck empfangen habe, der dem

wiedererwachten edleren Gefühlen und Gedanken sich große Pläne tummelten. Wer weiß, was er im Morgengrauen an der Stätte gelobte, die um ein Haar sein Blut zur Sühne seines wilden Lebens hätte fließen sehen —!

Still! Der greise Richter streckte die Hand gegen den Vertheidiger aus, welcher sich erhoben hat und einen ermutigenden Blick auf Dan wirft. „Der Herr Vertheidiger möge reden!“

„Euer Ehren! beginnt derselbe sogleich mit einer Ver-  
neigung und ein ergreifender Ernst klingt in dem Tone seiner Stimme. „Noch niemals wußte ich als Vertheidiger so wenig Entlastendes bezüglich der Schuld meines Klienten vorzubringen, und dennoch wünschte ich noch niemals so sehnlich, die Strafe abzuwenden, wie gerade in dem vorliegenden Falle. Ja — Euer Ehren sehen mich befremdet an — was ich sagte, mag seltsam genug klingen, daß es aber mein Ernst, mein heiliger Ernst ist, möge Euer Ehren das Wehen meiner Stimme, mögen ihm die Erregtheit eines Mannes zeigen, der heut zum hundertsten Male als Vertheidiger an dieser Stelle erscheint. Mein Klient hat sein Verbrechen eingestanden. Es ist wahr, er hat einen Hund und ein Pferd gestohlen und es ist sein eigener Wunsch, Ihnen zuzugestehen, daß es keine Milderungsgründe für diese seine That giebt. Es ist auch wahr, daß er sieben Jahre im Gefängnis und zwei Jahre in einer Besserungsanstalt verbracht hat. Was aber jene Anstalt nicht über das Gemüth des verhärteten outlaw vermochte, das hat ein Zufall zu Stande gebracht, welcher den guten Keim, der in seinem Wesen schlummerte, wachrief und emporblühen ließ. Daniel Woopley verlor sehr frühe seine Eltern und gerieth in schlechte Hände, die ihn zum Bösen erzogen. Sein Vater war ein ehrlicher Mann,

fürstlichen Hause seit Jahren nahestehende Graf von Zehn-  
dorff, der Generaladjutant des verstorbenen Kaisers Wilhelm I.  
gewesen ist.

## Politische Uebersicht.

\* Der „Reichsanzeiger“ meldet zahlreiche Ordens-  
verleihungen. Das Großkreuz des Rothen Adler-  
ordens mit Eichenlaub erhielten Minister Berlepsch und  
Staatssekretär Stephan, den Rothen Adler erster Klasse  
Fürst Egon von Fürstenberg, Krone und Stern zum  
Rothen Adler zweiter Klasse mit Eichenlaub der Gesandte  
Graf Eulenburg, den Rothen Adler zweiter Klasse mit  
Krone Landesdirektor von Hammerstein-Borzen, den  
Kronenorden erster Klasse Geheimrath Barkhausen und  
Geheimrath Helmholz, den Kronenorden zweiter Klasse  
mit Stern Geheimrath Hinzpeter.

\* In Sofia hat gestern die Verhandlung in dem  
Prozeß gegen den ehemaligen Offizier Luka Iwanow  
und dessen Bruder Stojan begonnen. Der frühere Minister  
Tontschew hat sein Mandat als Vertheidiger niedergelegt.  
Die Anklageschrift hebt hervor, Iwanow habe als Lieute-  
nant das Regiment in Rustschuk um 3000 Francs be-  
trogen und Bücher gefälscht. Iwanow sei später nach  
Odessa geflüchtet und in die russische Armee eingetreten.  
Er habe ein politisches Attentat geplant und Reisen  
nach St. Petersburg, Warschau und anderen Städten ge-  
macht. Der Angeklagte habe sich an den Beschlüssen des  
Odesser Emigranten-Comite's betheiligt, das die Er-  
mordung des Prinzen Ferdinand und des  
Ministerpräsidenten Stambulow geplant habe, um die Lage  
in Bulgarien radikal zu ändern, und das ferner große  
Summen zum Ankauf von Bomben und zur Formirung  
von Bänden verausgabt habe, die in Bulgarien einfallen  
und Attentate verüben sollten. Der Staatsanwalt stellte  
den Antrag auf Todesstrafe.

\* Im Omlabinaprozeß in Prag wurde am  
Freitag das Zeugenverhör begonnen. Polizeiwachleute  
schilderten die Mißhandlungen und Verwundungen, denen  
sie ausgesetzt waren. Gäste und Reiter des Adligen  
Kasinos sagten über den Steinhagel aus, durch welchen  
i. B. die Fensterheben des Casinos zertrümmert wurden.  
Der Präsident des Gerichtshofes war wiederholt genöthigt,  
die Angeklagten zu anständigem Verhalten den Zeugen und  
Sachverständigen gegenüber zu ermahnen. Ein Vertheidiger  
wurde zur Ordnung gerufen.

## Deutschland.

\* Berlin, 28. Januar. (Hof- und Personal-  
nachrichten.) Das Kaiserpaar begab sich heute Vor-  
mittag nach der Interims-Domkirche und wohnte daselbst  
dem Gottesdienst bei. — Der König von Sachsen hat  
sich Vormittags vom Kaiserpaar verabschiedet und die Rück-  
reise nach Dresden angetreten. — Der König von

ein Bahnarbeiter, welcher im Dienste seinen Tod fand.  
Ist es nicht seltsam, daß das Geschick ihn dazu auserlor,  
der Retter mehrerer Hundert zu werden, denen ein gleicher  
grausiger Tod bevorstand? Ist es Euer Ehren bekannt,  
daß mein Klient, wohl wissend, daß eine Verjährung  
seiner Verhaftung zur Folge haben würde, dennoch das  
Rettungswerk unternahm. Euer Ehren wissen, daß er sich  
— ein kühner hochherziger Held — vor die heranbrausende  
Maschine warf, um den Zugführer zum Anhalten des  
Zuges zu bewegen. Mit goldenen Lettern verdienen Thaten  
gleich dieser in die Erinnerungsbücher der Menschheit ein-  
geschrieben zu werden. Der Sieg der Menschlichkeit im  
Gemüthe des jungen Helden, Erinnerung an den Tod  
seines Vaters, an die liebende, früh geraubte Mutter ver-  
laste ihn zur Umkehr. Es ist sein fester Wille, nunmehr  
ein ehrlicher Mann zu werden und dies, Euer Ehren,  
wird, so hoffe ich, unter meiner Leitung geschehen. Ich  
bin entschlossen, den Aermsten in mein Haus zu nehmen,  
denn ich glaube an ihn, ich glaube an den Sieg seines  
guten Genies. Während der Zeit seiner jüngsten Ge-  
fangenschaft habe ich tief, bis auf den Grund seiner Seele  
gesehen und ich sehe nichts als Reue, nichts als Trauer,  
nichts als gute Vorsätze und Willenskraft, sie auszuführen.  
Vertrauensvoll stellte er sich dem Gerichte — lassen Sie  
uns sein Vertrauen lohnen. Es gilt eine Seele zu retten,  
die zurückgestoßen vielleicht auf ewig verloren ist. Noch  
nie hat sich der Satz, daß das Gesetz Gottes Vertretung  
auf Erden sei, mehr bewahrheitet. Seltsame Gedanken  
haben mein Gemüth bewegt. Waltet vielleicht eine höhere  
Macht über dem Geschick dieses Menschen? Warum wählte  
das Geschick ihn zu dem Rettungswerk — ihn, den Aus-  
gestoßenen? Fürchte es ihn gerade in jener Nacht auf den

Württemberg ist Nachmittags um 3 Uhr 18 Min. vom Anhalter Bahnhof aus nach Stuttgart zurückgekehrt.

— (Kaisers Geburtstag.) Die Gratulationscour fand am Samstag Vormittag im Weißen Saale zu Berlin genau in derselben Weise statt wie am Neujahrstage. Als erster der Defilirenden trat vor den Thron der Reichskanzler Graf Caprivi und wurde von dem Kaiser mit einem Händedruck begrüßt. Der Kaiser sprach alsdann mit dem Reichskanzler in sehr halbhoher Weise. Um den Kaiser standen die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Toskana, die Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar und der Großherzog von Hessen. In der Reihe der inaktiven Staatsminister war auch Graf Herbert Bismarck bei der Gratulationscour anwesend. Als sich der Kaiser zu der Parole-Ausgabe nach dem Zeughause begab, brachte ihm die dichtgedrängte Menge enthusiastische Rufe dar, welche sich bei der Rückkehr zum Schlosse erneuerten.

Ueber die Kaisergeburtstagsfeier im Ausland liegen uns noch folgende Meldungen vor:

**Budapest, 27. Januar.** Beim heutigen Hofdiner erhob sich beim Champagner der Kaiser und brachte folgenden, von den Anwesenden stehend angehörteten Toast aus: Indem ich der heutigen Doppelfeier des Geburtstages und des 25jährigen Militärjubiläums des Kaisers Wilhelm mit herzlichsten Glückwünschen gedenke, leere ich in treuer Freundschaft und Anhänglichkeit mein Glas auf das Wohl meines theuren Bundesgenossen, des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

**Paris, 27. Januar.** Anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand gestern Abend im Hotel Continental ein Festbankett statt, an dem etwa 200 Herren und Damen der deutschen Kolonie theilnahmen. Der bairische Geschäftsträger Zacher hielt die Festrede, worin es hieß: „Heute schlägt jedem Deutschen das Herz höher. Wir blicken freudig nach der Hauptstadt Deutschlands, wo unter vielen edlen Gästen sich der besten einer befindet, welchem der Kaiser die versöhnende Hand entgegenstreckt. (Zubeinander Beifall.) Wir trinken auf den großherzigen Kaiser Wilhelm, den Hort des Friedens, den jeder Deutsche sehnlich wünscht. Der Kaiser und das kaiserliche Haus hoch, hoch, hoch!“ Die Festversammlung stimmte begeistert ein. Der Vortrager Graf Münster war wegen einer Familienangelegenheit an der Theilnahme verhindert. Auch ist für heute angelegte Empfang auf der Botschaft deshalb abgelaufen.

**London, 28. Januar.** Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm war gestern auf dem deutschen Botschaftspalais die Flagge gehißt. Im Verlaufe des Tages liefen zahlreiche Glückwünsche auf der Botschaft ein. Die Mitglieder der kgl. Familie sandten Abends Glückwunschtelegramme nach Berlin. — Abends fand ein Festbankett statt, bei welchem an Stelle des wegen eines leichten Unwohlseins in Brighton befindlichen deutschen Geschäftsträgers Graf von Hatzfeldt-Wildenburg der Botschaftssekretär Graf Wolff-Metternich den Vorsitz führte. An dem Bankett nahmen etwa 30 Personen Theil; in das Hoch auf den Kaiser stimmten die Anwesenden enthusiastisch ein. Auch in allen deutschen Clubs wurde der Tag festlich begangen.

**Brüssel, 27. Januar.** Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm versammelten sich heute Abend die Mitglieder der deutschen Kolonie zu einem Festbankett. Der deutsche Gesandte, von Alvensleben brachte den Toast auf den Kaiser aus; er gab der Freude über die Aufrechterhaltung des Friedens Ausdruck, dankte Belgien für die edelmüthige Gastfreundschaft und forderte die deutsche Kolonie auf, den belgischen Wahrspruch *l'union fait la force* zu beherzigen. Er schloß mit den Worten: „Lassen Sie uns immer unser Heil bei unserem geliebten Kaiser suchen; auf seine persönliche Initiative hin hat sich soeben eine von Allen herbeigewünschte Versöhnung verwirklicht.“

Psalm des Unrechts, um ihm mit starker Hand die Lieblichkeit des rechten Wandels zu zeigen? Galt es seine Rettung? Mühte er jene Hunderte retten — um sein eigenes Wesen wiederzufinden? Mit mächtiger Gewalt haben mich diese Gedanken ergriffen, sie zwangen mich, in das Gemüth des Gefangenen einzudringen, um die Erkenntnis seiner Umkehr davonzutragen —

Der Bertheidiger machte eine kleine Pause und setzte alsdann rasch und inbrünstig hinzu: „Sprechen Sie meinen Klienten frei. Würden die Gesetze es gestatten, so möchte ich mit meinem Körper, mit meinem Vermögen für die Reform dieses Mannes haften. Sprechen Sie ihn frei!“

Nach einer Viertelstunde stand der Richter auf und verkündete das Urtheil. Es lautete „auf zwei Jahre Staatsgefängnis wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle!“ Der Buchstabe des Gesetzes kennt keine Gnade — wie die That, so die Strafe. — Das kühne Rettungswerk des Geächteten hatte nicht vermocht, auf das Urtheil einzuwirken.

Als Dan Woopley aus dem Saal geführt wurde, schwebte auf seinem Gesicht das alt ererbte häßliche Grinsen. „Das ist der Welt Lohn. Es scheint mir, ich war sechs Wochen lang ein verdammter Narr!“ sagte er mit heißen, der Selbstironie, „für einen Burschen, wie ich es bin, hat es keinen Zweck, ehlich zu sein. Niemand glaubt ja daran —“

„Ich glaube daran!“ fiel der Bertheidiger ein, dessen Gesicht bleicher war als dasjenige Dans. „Bleibt fest, mein Freund. Ich will Alles thun, was in meinen Kräften steht, und gelingt es mir nicht, Euch zu befreien, dann beginnt ihr nach zwei Jahren unter meinen Augen, in meinem Hause ein neues Leben. Also auf Wiedersehen!“

Dan zuckte die Schultern, lächelte ungläubig und schritt zwischen seinen Wächtern zur Thür hinaus. . . .

Ende!

**Konstantinopel, 27. Januar.** Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand heute Vormittag in der kaiserlichen Botschaftskapelle ein Festgottesdienst statt. Um die Mittagsstunde empfing der Botschafter die Mitglieder der Kolonie im Botschaftsgebäude. Ein von ihm bei dieser Veranlassung ausgedruckter Trinkspruch auf den Kaiser fand begeisterten Widerhall. Gleichzeitig ertönten von dem gegenüber dem Botschaftspalais im Bosporus liegenden türkischen Kriegsschiffe 21 Salutgeschüsse. Um 2 Uhr erschienen der erste General-Adjutant des Sultans Rahmud Damad Pascha und der Ober-Ceremonienmeister Munir Pascha bei dem Botschafter zur Darbringung der Glückwünsche ihres Souveräns. Am Abend fand in dem Festsaale der kaiserlichen Botschaft ein Essen von 115 gedeckten Plätzen, an welchem neben den vorhergenannten deutschen Persönlichkeiten eine große Anzahl Mitglieder der Kolonie theilnahmen.

**Rom, 30. Januar, Vorm.** Samstag Abend fand im festlich geschmückten Kunstverein die Kaiserfeier statt. Der neue Botschafter von Bülow toastete auf Kaiser Wilhelm und den König Humbert.

— (Stiftungen.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, betreffend die Stiftung eines jährlichen Kaiserpreises von 1000 Mk. zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst unter der Künstlern Deutschlands. Der Preis wird von dem Kaiser jährlich an seinem Geburtstage an den Sieger in einer von ihm gestellten Konkurrenzaufgabe verliehen. Als erste Aufgabe stellte der Kaiser die Restauration eines im Berliner Museum aufgestellten pergamentenen Frauentopfes. — Kommerzienrath Krupp hat der Stadt Essen hunderttausend Mark zu einer Kaiser-Wilhelm-Bismarck-Stiftung übergeben.

— (Die Steuerborlagen im Reichstage.) Entgegen der von einer Seite verbreiteten Meldung, die Regierung sei mit der Ausarbeitung eines neuen Weinsteuersplans beschäftigt, wird versichert, die Regierung bleibe entschlossen, zunächst das allerdings voraussetzende Schicksal dieser Vorlage wie der übrigen Steuergeheimwürfe abzuwarten.

— (Die Organisation des Handwerks.) Zur Handwerkerlegislation kommt eine interessante Nachricht: Aus Innungskreisen verlautet die Meldung, daß die Vorschläge des Ministers von Berlepsch zur Organisation des Handwerkers unter Berücksichtigung der öffentlichen Kritik und der Berichte der Regierungspräsidenten einer wesentlichen Umarbeitung unterzogen werden. Es sollen nicht neben den Innungen oder an Stelle derselben Fachgenossenschaften errichtet werden, sondern die bestehenden Innungen werden als Grundlage für die Organisation des Gesamthandwerkes benutzt werden. Die Innungen sollen erweiterte Rechte erhalten und alle Handwerker innerhalb einer bestimmten Frist gehalten sein, sich ihnen anzuschließen. Hierdurch würden also obligatorische Innungen geschaffen werden. Besonderer Werth wird den Meisterprüfungen beigelegt; nur geprüfte Meister dürfen als Sachverständige vor Gericht herangezogen werden werden. Ob die Vorschläge wirklich so im Einzelnen lauten, bleibt wohl abzuwarten. Die Differenz wäre sehr bedeutend.

## Ausland.

**Frankreich.** Eine Depesche des Generals Dobbis aus Gohu vom 20. d. Mts. meldet: Alle zur Wahl des neuen Königs von Dahomey nach Gohu berufenen Fürsten und Häuptlinge bezeichneten einmütig Gouthili als Nachfolger Behanzin's. Der neue König wurde anerkannt und am 15. d. Mts. im Namen der Regierung der Republik der Bevölkerung in der Umgebung von Abomey vorgestellt, welcher letztere ihm einen enthusiastischen Empfang bereitete. Der neue König versprach seine Mitwirkung bei den Versuchen, sich Behanzin's zu bemächtigen.

**Dänemark.** Ein königlicher Erlass an die Isländer erklärt, der vom Althing angenommene Verfassungsantrag könne die königliche Zustimmung nicht erlangen, auch wenn der Antrag von dem neu gewählten Althing, welches gleichzeitig auf den 1. August einberufen wird, angenommen würde.

**Serbien.** Ueber die innere Lage werden uns folgende Nachrichten gemeldet: Der radikale Klub hat eine von 106 Abgeordneten der Skupschtina unterzeichnete Erklärung erlassen, in welcher die Anwesenheit des Vaters des Königs als Bruch des Ehrenwortes und als Gesetzeswidrigkeit bezeichnet wird. Ferner wird in der Erklärung gegen jede Theilnahme des Königs Milan an Staatsgeschäften als verfassungswidrig protestirt, ebenso wie gegen sein Verbleiben im Lande. Die gegenwärtige Regierung wird für alle Folgen der etwaigen Beeinflussung des Staatsgerichtshofes oder der Einstellung der Thätigkeit desselben verantwortlich gemacht; schließlich wird erklärt, daß die radikalen Abgeordneten in ihrer bisherigen Haltung auszuhalten entschlossen seien. — Das Prozeßverfahren gegen die angeklagten Mitglieder des Cabinets Avalumovic wurde mittels eines Amnestie-Decrets des Königs eingestellt. Die Amnestie gründet sich auf die das Amnestierecht betreffenden Artikel 40 und 41 der Verfassung. — Die Regierung hat beschlossen, das Finanzportefeuille nicht zu besetzen, sondern vielmehr demnächst eine tüchtige ausländische Finanzkraft für einige Jahre zu gewinnen, welche im Stande ist, eine vollständige Umgestaltung der Finanzverhältnisse vorzunehmen.

## Locales.

Wiesbaden, 29. Januar.

• **Nachträgliches vom Kaisers Geburtstag.** Das Festessen, welches am Samstag Nachmittags 2 Uhr zu Ehren des Kaisers Geburtstag im Curhause stattfand, war diesmal außer den Spitzen der staatlichen und Communalbehörden, auch von den Reserve- und Landwehr-Offizieren und anderen Personen aus allen Ständen zahlreich besucht. Der Bezirkscommandeur Herr Oberstleutnant von Dettin hielt folgende Festrede, die mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß: „Meine Herren! Vertreter aller Stände Wiesbadens haben sich in diesen Räumen zum frohen Festmahle versammelt, um ihren Gefühlen der Verehrung, Liebe und Treue für S. M. den Kaiser öffentlich Ausdruck zu geben. Wir sehen heute unsere Herrscher in der Blüthe der Jahre auf dem ersten Thron Europas, bedeutend an Geist, hervorragend an Energie und Willenskraft, rasilos thätig für das Glück seines Volkes und großartig in seinen Impulsen, wie er es jetzt in diesen Tagen durch die versöhnende Zusammenkunft mit unserem großen Staatsmanne zur hohen Freude des gesammten deutschen Volkes in der hochherzigsten Weise aufs neue bewiesen hat. Von hohen Idealen geleitet, den Sinn fest auf große Ziele gerichtet, führt er das Staatsruder mit mächtiger Hand in einer Zeit, wo der politische Horizont in dunkle Wolken gehüllt ist. Wird das ferne Wetterleuchten auch für uns der Vorbote des Sturmes sein? Die Beantwortung dieser Frage überlassen wir der Zukunft. Wir richten heute unsern Blick auf Kaiser Wilhelm, der hoch oben auf der Commandobrücke des Reichsschiffes steht, unentwegt den allbewährten Hohenzollern-Kurs einhalten und trotz Sturm und Unwetter uns in den sicheren Hafen geleiten wird. H. I. Es gibt einen alten preussischen Wahrspruch, der Ihnen allen bekannt ist, einen Wahrspruch mit drei inhaltsschweren Worten: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Dieser Wahrspruch sei für uns stets die Richtschnur unser Verhältnisses; unter diesem Wahrspruche reichen wir uns alle die Hände, wenn es notwendig ist im Kampfe gegen innen und äußere Feinde; mit diesem Wahrspruche werden wir allen Stürmen und Gefahren müthig entgegenzutreten. Mit dem heiligen Wunsche: „Gott segne und erhalte unseren Kaiser!“ forciere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Hoch auf S. Majestät Wilhelm II.“ Enthusiastisch wurde das Hoch von der stattlichen Tafelrunde aufgenommen, die stehend auf den Klängen der Tafelmusik, welche von der Meistersinger Capelmusterhaft ausgeführt wurde, die Nationalhymne anstimmte und dann ein Glückwunschtelegramm an Se. Maj. den Kaiser nach Berlin abschickte. An das Festessen schloß sich Abends ein Festball, bei dem ersten Cercles unserer Stadt vereinigte. Die Mitglieder des uniformirten deutschen Heeres u. Landwehr-Corps Wiesbaden hatten sich am verflochtenen Samstag Abend zur Feier des Geburtstages S. Majestät des Kaisers im Saale zu den „Drei Königen“ in großer Zahl eingefunden. Der Hauptmann des Corps H. Br. Lieut. a. D. Herr Mac Lean hob in einer vortheilhaften Ansprache den Besuch des Fürsten Bismarck beim Kaiser hervor und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch die Rede, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Hieran bildeten ernste und heitere Vorträge von den Kameraden die Unterhaltung. Besonders hervorzuheben ist das Festgebet „Glücklich ist das Volk zu preisen“, welches eigens zur Zeit des Geburtstages S. Majestät des Kaisers von der Frau Majorin des Witteliedes Herrn Major a. D. von Harter verfaßt und vorgetragen wurde, u. stürmischen Beifall fand. Von Harter war mit ihren sämtlichen Orben, darunter das eiserne Kreuz, zu dieser Feier erschienen und hat das Gebet S. Majestät überreichen lassen und die anderen gedruckten Exemplare den Anwesenden vorgelegt. — Ein Länzchen schloß die echt patriotische Feier. — Auch in allen Schulen wurde an Tag würdig gefeiert. In der Mittelschule an der Hauptstraße wurde der Geburtstag des Kaisers in erhebender Weise begangen. Unter Leitung der Lehrerin der ersten Mädchenklasse, Fräulein Steintrauß, führten die Schüler der Anstalt das Festspiel „Germania“, historische Scenen aus der deutschen Kulturgeschichte von A. von Krane auf. Das erste Bild, „Der weiße Christ“, zeigte eine Scene aus der Zeit der Bekehrung der Deutschen zum Christenthum. Das zweite Bild, „Die Kinder des Kreuzfahrers“, brachte drei Kinder, welche unter der Hagier und Hartherzigkeit eines falschen Ruhmes schmachteten. Die Mutter ist schon vor den Jahren nach dem Morgenlande gezogen, um den Vater in Aelalon verwundet in Gefangenschaft war, mit den Kindern ihrer Kleinoden zu befreien. Im 3. Bild, „Das Trostkind“ (Scene aus dem 30jährigen Kriege) befreit ein verwundetes Soldatenkind einen gefangenen Bauern aus den Händen der Soldaten, zum Danke dafür, daß die Bauernkinder das kühne Stück Brod mit ihm getheilt hatten. Das 4. Bild, „Der König über all“ (Scene aus der Zeit Friedrich des Großen) zeigte die Einführung der Kartoffel in dem preussischen Reich nach dem das Vorurtheil der Bauern endlich durch die Begegnung der fremdlandischen Frucht besiegt war. Im 5. Bild, „Das neue Kaiserreich“, sehen wir Frauen, Jungfrauen und Kinder im Familienzimmer vereinigt, indem sie Charpie zupfen und Bandstoffe für die Verwundeten des deutsch-französischen Krieges zubereiten. Blühend kommt die schier unglaubliche Nachricht, Napoleon bei Sedan gefangen sei und nun der Krieg bald sein Ende erreicht haben müsse. Große Freude, unbeschreiblicher Jubel, die Germania (dargestellt von einer Schülerin der 1. Klasse, Elsa Hünert) sprach in einer zu Herzen gehenden Weise den verbindenden Text, forderte Alle auf, für das wieder gegebene und mächtige Vaterland Gut und Blut einzusetzen, und braun dem Schutzherrn des Vaterlandes, dem geliebten Kaiser Wilhelm II., ein Hoch, in das alle Anwesenden begeistert stimmten. Das natürliche Spiel und die einfache klare Sprache der jungen Darsteller war von tiefer Wirkung, so daß der Schluß der schönen und lehrreichen Feier der anwesenden städtischen Schulkinder Herr Rinkel seiner Freude in warmen Worten Ausdruck verlieh und allen Mitwirkenden herzlich Dank sagte.

• **Militärdienstnachrichten.** Das „Militär-Wochenblatt“ enthält folgende Personal-Veränderungen in der preussischen Armee: v. Holleben, Gen.-Lt. und Gouverneur von Mainz, der Charakter als Gen. der Inf. verliehen. Jacobi, Gen.-Lt. und Eskadr.-Chef vom 1. Pfl.-Btl.-Regt. 13 in das 2. Pfl.-Btl.-Regt. Nr. 7, v. Tepper-Laski, Rittm. und Eskadr.-Chef vom 1. Pfl.-Btl.-Regt. 3, in das 1. Pfl.-Btl.-Regt. v. Worde, Gen.-Lt. vom Pfl.-Regt. 80 unter Verlassung in das Commando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Berlin, und unter Stellung a. l. s. des Regts., zum Prem.-Lt. beider v. Veltow II., Hauptm. a. l. s. des Pfl.-Regt. 90 und Comp.-Chef bei der Unteroff.-Schule in Dieblich, als Comp.-Chef vom 1. Pfl.-Regt. 38, v. Rieder, Hauptm. und Comp.-Chef vom



## Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Königliche Schauspiele.** Eine halbverfallene Hütte mit rohem Gebälk, veräuferte Wände, ein rissiger Herd, wurmstichige Tische und Bänke, ein erbärmliches Lumpenlager — Armenhäuser bewohnen diese Stätte des Elends. Ein Bettelweib und eine Landstreichlerin flüchten in der widerlichsten Weise und glerig fallen sie über die erbettelten Speisen her. Da führt der Lehrer Gottwalt herein, auf dem Arm ein wimmerndes Mädchen. Sie war ins Wasser gesprungen bei der grimmigen Winterkälte aus Furcht vor dem Stiefvater, dem Trunkebold Mattern. Sie hatte gehofft, der liebe Herr Jesus werde sie zu sich nehmen. Sie wird ins Bett gesteckt, ein heftiges Fieber raubt ihr das Bewußtsein und gaukelt ihr alle die Bilder vor, die ihr Empfindungsleben in den letzten Tagen und Stunden beherrscht haben. Der Stiefvater naht und droht ihr mit Schlägen. Die verkürzte Mutter tritt an ihr Lager und tröstet sie, drei liebe Engel, wie sie dieselben vielleicht auf einem Bilde in der Kirche gesehen, besagen ihr freudvolles Schicksal. Der himmlische Dorfshneiber, wie aus dem Märchenbuch ausgeschnitten steht er aus, bringt ihr ein seidenes Gewand und die Glasantöffeln, die nur für den kleinsten Fuß im Lande passen. Wie Schneewittchen wird sie in den Glasfarg gelegt. Der Lehrer kommt mit den Schülern, und diese bitten das entschlafene Hannele um Verzeihung, daß sie es so oft Lumpenprinzessin gescholten. Dann tritt der liebe Lehrer an ihr Lager und in seltsamen altnordischen Worten nimmt er Abschied von ihr. Die Männer und Frauen vom Dorfe kommen und sprechen von dem toten Hannele, das sie alle so gern gehabt haben, und endlich naht in Gottwalt's Gestalt der liebe Herr Jesus und heißt sie wie des Jotrus Tochterlein aufstehen. Von den Engeln gefolgt, zieht sie mit ihm in das himmlische Reich. — Die Krankenschwester und der Arzt treten mit Blick an das Lager Hannele's — sie ist todt. Dies der Inhalt von Gerhardt Hauptmann's „Hannele“, welches gestern Abend die Besucher des Hoftheaters in eine weiche Stimmung versetzte, wie sie selten ein Bühnenstück, es sei denn der „Parisier“, hervorbringt. Mit den Mitteln des modernen Naturalismus hat er zum ersten Male einen Traum entworfen und giebt der Vorstellung eines reinen Kindergeistes greifbare Gestalt. Hauptmann ist kein Epigone; er lebt nicht von den Drosamen, die von anderer Leute Tische fallen, das hat er auch mit diesem Werke bewiesen. Auch durch „Hannele“ brachte Hauptmann manchen Bekanntheit in Verlegenheit, der ängstlich nach einer Schablone suchte, wohin er die Dichtung einreihen sollte, und es war ergötzlich zu sehen, wie sich manche gegen die Weisheit jübelen Menge zu stemmen suchten. Mit Recht hat man das „Hannele“ mit den Bildern Ubbes verglichen, indem es wie diese eine Verkörperung der Einsamkeit und Armut zeigt. Der denkbar einfachste Stoff — der Tod eines armen, verschuldeten Kindes — bildet die Fassung für ein Kleinod echt deutscher Poesie. Eine technische Ausführung drängte sich wohl mehr als einen Zuschauer auf, nämlich das Auseinanderreißen des Stückes in zwei Theile. Sicher ist, daß dadurch die Stimmung etwas leidet. Wir halten dafür, daß Gerhardt Hauptmann sich durch äußere Rücksichten dazu bestimmen ließ. Eine kleine Pause liegt im Interesse der Künstlerin, welche das „Hannele“ zu verkörpern hat, und der man die paar Minuten Ruhe schon gönnen muß. — Was die Darstellung anbelangt, so können wir zu unserer Befriedigung konstatieren, daß dieselbe der Dichtung würdig war. Fräulein Fürst, die wir bei ihrem letzten Gastspiel als „Grille“ schätzen gelernt haben, verkörperte das „Hannele“, und wurde ihrer Aufgaben bewundernswerther Weise gerecht. Wir wollen nicht nach Worten des Lobes suchen und auf die Einzelheiten eingehen, es wird genügen, wenn wir ihre Leistung als vollsten Erguß aus edelster künstlerischer Reife bezeichnen. Den naiven, kindlich frommen Ton wußte sie auf das Ergreifendste zu treffen und besonders fein kam das leise Wehen der Liebesleidenschaft in dem jungen Herzen zum Ausdruck. Eines möchten wir noch hervorheben, die feine Abtönung der Stellen, wo der Dichter beinahe über die Grenzen des Realismus hinausgeht. Die Künstlerin erntete jubelnden nicht

enden wollenden Beifall, dem wir uns rückhaltlos anschließen. Als Lehrer Gottwalt brillierte Herr Robins, als Schwester Martha Fräulein Wolff. Fräulein Ulrich, Fräulein Lipski, Herr Betsche und Herr Neumann boten als Armenhäuser ihr Möglichstes an naturalistischer Auffassung. — Wir glauben nicht, veräumen zu dürfen, die außerordentlich gelungene Inszenierung hervorzuheben. Als Lever de rideau wurde das Schauspiel „Das Buch Hiob“ von Leopold Adler gegeben. Das Haus war ausverkauft.

Carl Sarg.

— **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Montag, 29. Jan.: Die verkaufte Braut. Dienstag, 30.: Zwei glückliche Tage. Mittwoch, 31.: Der Freischütz. Donnerstag, 1. Febr.: Zum 1. Male: Tannhäuser-Parodie. Burleske-Operette in 4 Akten von J. Resnop und Karl Binder. Freitag, 2.: Die Jüdin. Samstag, 3.: Zum ersten Male: Charley's Tante. Schwan in drei Akten von Brandon Thomas. Sonntag, 4.: Tannhäuser-Parodie. Montag, 5.: Farinelli. Operette von R. Humpe. Dienstag, 6.: Charley's Tante. Dittello's Gesolg. Mittwoch, 7.: Farinelli.

## Aus der Umgegend.

— **Frankfurt, 28. Januar.** Einen Distanzritt Frankfurt-Kassel haben die Leutenants von Schend und von Kink im 13. Husaren-Regiment, die in Bodenheim garnisoniert sind, entnommen, sie haben die Strecke Frankfurt-Kassel, 210—215 Kilometer, zu deren Jurisdiktion eine Schwadron etwa acht Marschstage braucht, in weniger als 24 Stunden genommen. Sie ritten in der Nacht zum 24. Januar, eine Viertelstunde nach Mitternacht, hier ab und schlugen die große Straße ein, die über Friedberg, Hungen, Grünberg, Homberg, Treysa, Ziegenhain, Friedendorf und Wabern nach Kassel führt. In Reusfeld wurde Vormittags 11 Uhr eine zweistündige Rast gemacht. Nachts 1 1/2 Uhr trafen die Reiter in Kassel ein. Die Pferde waren, obgleich fast 24 Stunden auf den Beinen, noch sehr frisch, sie zeigten sich in keiner Weise müde und nahmen sofort Futter an. Die Wege waren zum Theil sehr schlecht. In der Gegend von Frankfurt regnete es, in Bogelsberg lag Schnee, ebenso auf der Strecke zwischen Treysa und Wabern. Beide Pferde sind Chargenpferde, 9 Jahre alt. Das Pferd des Herrn von Schend trägt Trakehner Brand. Den beiden Offizieren, die 21 1/2 Stunden im Sattel waren, ist der Ritt ebenfalls gut bekommen.

— **Verunglückte beim Holzfällen im Distrikt Rothenberg (Oberförsterei Johannsburg)** der hiesige Maurer Anton Horz dadurch, daß eine fallende Buche einen armdicken dünnen Ast einer nahestehenden Eiche abschlug, der den erst 19-jährigen Horz so auf den Kopf traf, daß das Hirn zerlegt wurde. Der Verunglückte wurde von seinen Mitarbeitern nach Hause getragen, starb jedoch schon nach zwei Stunden. (M. K.)

— **(Kurze Notizen.)** Die Bürgermeisterei in Eltville, die mit 3500 bis 5000 Mk. dotirt, ist zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. — In der Nähe des gesprengten Montebelloturmes bei Kassel rannte am Freitag Abend das leichte Fuhrwerk eines Amöneburger Landwirts, besetzt von diesem, seiner Frau und einem Sicherheitsbeamten, wider eine von Wiesbaden kommende Rolle einer Groß-Gerauer Brauerei. Erstes wurde schwer beschädigt und die Insassen beim Herabschleudern mehr oder minder verletzt. — Herr Dr. Bahasar Börtner, ein Pfarrer aus Limburg ist zum Divisionspfarrer der 14. Division in Düsseldorf ernannt worden. — In einer Papierfabrik bei Niederkaufungen (Kurhessen), wurde ein Arbeiter in Folge eigener Unvorsichtigkeit von einer Welle erfasst und zwischen den Rädern und Walzen förmlich gerädert, so daß er, ehe man die Maschine zum Stillstand bringen konnte, nur noch eine blutige Masse war. Der Verunglückte war erst 28 Jahre alt und hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

## Neues aus aller Welt.

\* **Erinnerungen eines Mordmörders.** Der Mann, der am 18. April 1887 den Marschall Bazaine in Madrid zu

erlöchen suchte, Villairand, wurde, wie man aus Paris (Frankr.) am 4. Januar auf freien Fuß gesetzt und hält sich gegenwärtig in der Seinestadt auf. Einem Interviewer erzählte er, er hätte von Tage an, da er den Verrath Bazaine's erfuhr, die fixe Idee gehabt, ihn zu tödten. Einmal suchte er seinen Plan in San Sebastian durchzuführen und ein anderes Mal in Madrid, aber es gelang ihm nicht. Im April 1887 war er glücklicher. Er wurde bei dem Marschall vorgelassen, den er sehr gealtert und armlich einquartiert fand. Bazaine fing selbst von Weh zu reden an und sagte: „Die Franzosen beschuldigen mich mit Unrecht des Verraths — es war nichts mehr zu machen!“ — „Dieser Ansicht bin ich nicht“, erregnete der Besucher, und nun entspann sich ein Gespräch, das eine Stunde währte. „Allmählich bemächtigte sich meiner ein Gefühl des Mitleids“, berichtet Villairand weiter. „Der Greis that mir leid, und mein Entschluß, ihn zu tödten, schwand. Als aber Bazaine böse Worte gegen seine Landsleute aussprach, gewann der Jörn die Oberhand; ich faßte den Dolch, versetzte ihm einen heftigen Stich am Kopf, Bazaine sank lautlos zu Boden, stark blutend, und ich glaubte, der Verräther wäre todt.“

\* **Die Haut zum Besten seiner Gattin** opferte ein langstirnter Rechtsanwalt. Blase aus Ottawa im nordamerikanischen Unionsstaat Illinois. Amerikanische Blätter berichten hierüber: Prof. C. W. Andrews in Chicago hat jüngst eine interessante Operation vollzogen, indem er eine Umpflanzung von Menschenhaut in großem Umfang vornahm, daß jedes der bekannten Denkmäler gleichartiger Operationen durch diese Transplantation in den Schatten gestellt wird. Der Rechtsanwalt W. Blase aus Ottawa ließ nämlich 12 Quadratfuß Haut aus seinen Beinen ausschneiden, um sie in die Arme und in die Schultern seiner Frau einzupfropfen zu lassen, die bei einer Feuersbrunst zahlreiche Brandwunden davongetragen hatte. Die Umpflanzung gelang vollständig.

\* **(Kleine Chronik.)** Vier in einer Wohnung der Friesenstraße in Hannover eingeschlossene Kinder brachten dort die brennende Petroleumlampe zu Fall. Durch den in Folge dessen entstandenen Qualm und Brand fielen drei Kinder dem Ersticken zum Opfer, während das älteste, vierjährige Kind vielleicht dem Leben erhalten werden kann. — Die Typhusepidemie in Sprottau ist im Steigen begriffen; bis heute sind 45 Fälle polizeilich gemeldet. Medizinalrath Dr. Philipp-Wiegand konstatiert vollständige Verunreinigung des Oberlaufes. — An einem Schwabergang auf der Straße des Ammentiers (Frankreich) wurde ein 20jähriger Frau, welche an Stelle ihrer erkrankten Schwester die Dienste als Bahnwärterin versehen sollte, mit ihrem zwei Jahre alten Kinde von einem Zuge zermalmt. Das Kind hatte sich beim Herannahen des Zuges auf das Geleise gewagt und die Mutter wollte es retten; dabei fanden beide den Tod. — Am Donnerstag hat in einem Hotel in Prag ein Ehepaar mittels Gift Selbstmord begangen, welches sich als Gabelant Johann Seefeldt samt Frau aus Kopenice bei Berlin gemeldet hatte. Der Mann ist ungefähr 48, die Frau 30 Jahre alt gewesen.

## Königliche Schauspiele.

Dienstag, 30. Jan. 28. Vorstell. (77. Vorst. im Abonnement)

### Das Buch Hiob.

Schauspiel in 1 Akte. Nach Hermann Hölty von Leop. Adler. Zum ersten Male wiederholt:

### Hannele.

Bühnenrichtung in 2 Theilen von Gerhart Hauptmann. Musik von Max Marschall.

## Residenz-Theater.

Montag, den 29. Januar 1894. 107. Abonnements-Vorstellung. Duzend-Billets gültig. Drittes u. letztes Gastspiel des Herrn Emil Norini von Dresden. Auf vielseitiges Verlangen: Der Fall Clemenceau. Schauspiel in 5 Akten von Alexander Dumas und A. d'Arlois. Deutsch von R. Scheffer. Dienstag, den 30. Januar 1894. Duzendbillets gültig. Charley's Tante. Schwan in 3 Akten von Brandon Thomas. Vorher: Alte Freundschaft. Lustspiel in 1 Akt von Theobald Reibbaum.

## Mobilar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt die Wittve des Kaiserlich Türk. Pascha Stöcken, früher Oberstlieutenant hier, u. A. nächsten Dienstag, 30. Januar er. Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, und den folgenden Tag im Auktionslokal 3 Adolphstraße 3, ganz in der Nähe der Dampf- und Straßenbahn-Haltestelle Ponisenplatz nachstehend verzeichnete Gegenstände: als

1 schwarze Salon-Einrichtung, 1 Schlafzimmer-Einrichtung mit 3th. Spiegelschrank, Salon-Garnituren mit Plüschbezug, 1 Pianino, Kassenschrank, schwarzer Schreibtisch mit Aufsatz, Spiegel-, Bücher-, Kleider-, Weißzeug-, Gallerie-, Eis- und Küchenschänke, Schreibsecretär, 1 sehr schönes russ. Büffet, Ausziehtisch, Schreib-, runde, ovale, viereckige Näh-, Spiel- und Küchentische, Büchergestelle, complete Betten, einzelne eiserne Betten, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Kommoden, Consolen, Chaiselongues, Sophas, Sessel, alle Arten Stühle, Balkon- und Gartenmöbel, runde, ovale, viereckige, Venetianer u. Pfeilerpiegel mit Trümeau, in Gold-, Nußbaum- u. schwarzen Rahmen, drei- u. fünfarmige Lüstres u. Lampen, Büstensäulen, schwarz und Nußbaum, Kerzen-Candelaber, Pendüls, Regulatoren, vernickelter Bücherständer, Teppiche, Portièren, Läufer, Delgemälde, Kupfer- u. Stahlstiche, Näh- und Waschmaschinen, Waschmange, Wendemaschine, Krankenwagen, Belociped, Sitz- und Liege-Badewanne, Zimmerdouche, Kinder-Schreibpult, kl. Decimalwaage, Hundehütte, Bowlen, Treppenleitern, Staffelei, Ofenschirme (schmiedeeiserne), ein Tandem, 1 Brillantring, Ohrringe mit Brillanten und div. anderen Goldschmuck, Küchen- und Kochgeschirr, sowie sonstige Haus- und Küchen-Utensilien, Stall-Utensilien, ein goldplatt. einsp. Pferdegeschirr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilhelm Klotz, Auktionator und Taxator.

# Geschäfts-Gröfßnung!

Mitte Februar in

Wiesbaden, 36 Langgasse 36, „zur goldenen Krone“.

Manufactur- u. Modewaaren.

Wiesbaden. N. Goldschmidt Nachf., Mainz.

# Kleine Anzeigen.

In diese Rubrik werden aufgenommen Inserate betreffs Er- und Vermietung von Wohnungen, Zimmern u. Stellen, Gesuche und Angebote, Capitalien.

In dieser Rubrik finden alle nebensiehend besonders bezeichneten kleinen Anzeigen gegen Vorzeigung des in jeder Sonntagsnummer enthaltenen Inseraten-Bonds ein mal bis zu fünf Zeilen kostenlose Aufnahme. Jede weitere Zeile wird bei einmaliger Aufnahme mit 3, bei mehrmaliger Aufnahme mit 2 Pfg. berechnet.

Diese Anzeigen sind bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Expedition aufzugeben.

## Capitalien.

Mk. 100

Ich ein Herr in sich. Stellung gg. 3 Monat Accept und Verrechnung einer sauberen freien Einrichtung zu leihen. Off. u. 1. 27 Exp. d. Bl. 500a

Welch' edelstehender Herr o. Dame leih' einem jungen Geschäftsmann

50 Mark

auf monatliche pünktliche Rückzahlung nach Uebereinkunft. Näheres in der Exp. 8132\*



## Zu vermieten:

Lärstraße 9, 1. eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. 5059

Adolfsallee 17, eine Wohnung im Hinterhaus mit 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu verm. 5062

Albrechtstraße 9, 2 kleine Zimmer mit Küche u. Bad, auf 1. April billig zu vermieten. 5101

Albrechtstraße 38, 2 Mansarde-Wohnung, sowie 2 kleine Mansarden auf April zu verm. Näh. Part. r. 7673\*

Albrechtstraße 38, eine kleine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. Part. r. 7672\*

Albrechtstraße 40, Wohnung von 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Wasch-, Zentralfeld, Closet im Abgang a. 1. April zu verm. 4726

Adlerstraße 9, 2 kleine schöne Dachwohnungen mit 2 Zim. u. Küche a. 1. April zu verm. Näh. Bdh. 1 St. 5491

Adlerstraße 10, eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu v. 5176

Adlerstraße 23, eine kleine Dachwohnung, Küche, 2 Zimmer, Keller und Keller auf 1. April zu verm. 8051\*

Adlerstraße 47, 2 Etg. h. r., ein leeres Zimmer auf gleich oder 1. Februar zu vermieten.

Adlerstraße 50, 1. Stock 1 auch 2 Zimmer auf 1. April zu verm. 8159\*

Adlerstraße 60, 2 u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u

